

ningskonzept für Endoskopieanfänger vor (Klare et. al. BMC Medical Education 2015). Interessanterweise wurde der Erfolg der Auszubildenden über die ADR gemessen. Ich nenne dies Ausbildungs-ADR. Schwierig war die Bewertung der Ergebnisse, war es doch in der Studie erlaubt, bei Schwierigkeiten den erfahrenen Untersucher zu rufen, so dass nicht klar ist, ob die entstandene höhere ADR vielleicht auch aus beiden Untersuchern resultiert. Allerdings gibt es bereits Daten, dass Trainees zwar nicht so häufig ins Zoekum kommen, ihre ADR ist aber relativ früh recht gut.

Mein Fazit: Bei diesen vielen verschiedenen Adenomdetektionsraten unterschiedlicher Herkunft ist es für mich sehr schwierig, die Daten zu vergleichen und auch meine eigene ADR dort widerzuspiegeln. Ich halte es für eminent wichtig, den Ursprung der Adenomdetektionsrate in den Vorträgen zu benennen und in den zukünftigen Studien klar erkennbar zu machen. Auf Grund der derzeitigen Datenlage habe ich aber noch Zweifel an der ADR als verlässlichen und vergleichbaren Qualitätsparameter, vor allem, wenn er nach oben offen ist. Wir sollten unsere Hausaufgaben machen und Follow-up-Daten unserer eigenen Vorsorge-Koloskopien sammeln, auch wenn's mühsam ist!

Dr. Jens Aschenbeck
(Sprecher der Fachgruppe Kolorektales Karzinom im bng)

Deutsche Gesellschaft für Neurogastroenterologie und Motilität

MAGDA – Informationsforum für MAGen-DArm-Erkrankungen

MAGDA wendet sich an Patientinnen und Patienten mit funktionellen und anderen Magen-Darm-Erkrankungen. Das Informationsforum wurde 2014 unter dem Dach der Deutschen Gesellschaft für Neurogastroenterologie und Motilität (DGNM) gegründet.

Der besondere Ansatz bei MAGDA besteht darin, dass Ärzte und Wissenschaftler für die Patientinnen und Patienten zur Verfügung stehen und nicht, wie bei Selbsthilfegruppen, ausschließlich Patienten mit Patienten kommunizieren. Hierdurch möchten wir eine wirkliche und effiziente Patientenfortbildung gewährleisten.

Unsere Veranstaltungen werden von klinischen Experten auf dem Fachgebiet der Gastroenterologie, Neurogastroenterologie und Psychosomatik durchgeführt und bieten Informationen zur Entstehung, Behandlung und Umgang mit Patientinnen und Patienten mit funktionellen gastrointestinalen Erkrankungen mit speziellem Fokus auf das Reizdarmsyndrom, sowie einen Überblick über neue Therapieansätze (inklusive Ernährung, Mikrobiom etc.). Dabei variieren die Themen und bei der Planung wird der wissenschaftliche Fortschritt miteinbezogen. So können wir immer hochaktuelle Informationen anbieten.

Mit MAGDA organisieren wir Informationsveranstaltungen für Patientinnen und Patienten, z. B. im Rahmen medizinischer Fachkongresse. So waren wir im Jahr 2014 bei den Patiententagen der DGIM in Wiesbaden und DGVS in Leipzig vertreten, aber auch bei den Hessischen Gesundheitstagen und beim Gesundheitstag in

Berlin in der Urania präsent. Ein wichtiges Merkmal dieser Veranstaltungen liegt darin, dass die Patientinnen und Patienten ausreichend Zeit haben, mit den Experten über ihre Beschwerden zu reden.



PD Dr. med.
Miriam
Stengel

Die bisherigen Veranstaltungen waren ein großer Erfolg, sodass wir mit weiteren Plänen zuversichtlich in das Jahr 2015 gestartet sind. Zukünftig sind insgesamt vier Veranstaltungen pro Jahr geplant, die in Deutschland verteilt sein sollen, um eine breite Flächenabdeckung zu gewährleisten. Zusätzliche Veranstaltungen können von lokalen Veranstaltern mit Unterstützung von MAGDA geplant und angeboten werden. Auf unserer Homepage (www.magdarm-forum.de) können entsprechende Veranstaltungen auch registriert werden. Die neue Homepage ist seit Mitte März 2015 online.

Unser Forum wendet sich ebenso an Ärztinnen und Ärzte, die in der Praxis Patientinnen und Patienten mit funktionellen und anderen Magen-Darm-Erkrankungen behandeln. Ihnen möchte das Forum begleitend zur Seite stehen und bei der Suche nach Experten, die zu bestimmten Fragen konsultiert werden können, helfen. Auch jetzt schreiben uns immer wieder Patienten, die einen wohnortnahen „Neurogastroenterologen“ suchen. Wir arbeiten daran, ein Netzwerk engagierter Ärztinnen und Ärzte mit einem Schwerpunkt auf Diagnostik und Therapie funktioneller gastrointestinaler Erkrankungen aufzubauen. Bitte kontaktieren Sie uns, sollten Sie Interesse daran haben, in unsere Datenbank als Experte und /oder Referent aufgenommen zu werden.

PD Dr. med. Miriam Stengel (MAGDA-Vorsitzende)

Hepatische Enzephalopathie

Flimmer-Frequenz-Analyse als Angelpunkt für eine strukturierte Behandlung

Die Leberzirrhose ist eine in Deutschland häufige Erkrankung, die Schätzungen gehen von bis zu zwei Millionen Betroffenen in der Bundesrepublik aus. Auch wenn durch die verbesserten Therapiemöglichkeiten bei der Behandlung der viralen Hepatitis in den nächsten Jahrzehnten eine Verbesserung der Situation zu erwarten ist, kann man in Folge der Zunahme der metabolischen Erkrankung insbesondere der Adipositas davon ausgehen, dass die Zahl der Patienten mit diesem Krankheitsbild auch in Zukunft nicht wesentlich abnehmen wird.

Während Patienten mit CED und viraler Hepatitis auf Grund der zur Verfügung stehenden attraktiven Behandlungskonzepte trotz der schlechten Vergütungssituation in der ambulanten Medizin